

Nicht alle Parteiorganisationen in den LPG sahen die politische Notwendigkeit der Qualifizierung sofort ein. Es gab Genossen, die sich keine Gedanken darüber machten, wie und mit welchen Kräften sie in ihren Dörfern den Sozialismus zum Siege führen wollen. In solchen Parteiorganisationen mußten die Auseinandersetzungen so lange geführt werden, bis die Genossen einsahen, daß die sozialistische Arbeit nicht von der sozialistischen Bildung zu trennen ist. Die Genossen mußten begreifen, daß die Erhöhung des Bildungsniveaus für den Aufbau des Sozialismus eine objektive Notwendigkeit ist. Die Auseinandersetzungen werteten wir in der Presse aus.

Besonderes Augenmerk legten wir auf die Qualifizierung der Genossenschaftsbäuerinnen, sind doch bei uns 51,8 Prozent aller LPG-Mitglieder Frauen. Wir erreichten, daß sich 247 Frauen zu Meistern und Facharbeitern ausbilden ließen.

Bei der notwendigen Qualifizierung der Werktätigen in der sozialistischen Landwirtschaft nur über den Weg der Schulen zu gehen ist nicht möglich. Das Tempo würde in keiner Weise mit der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande Schritt halten. Deshalb orientierten wir uns nicht nur auf die Auslastung der Schulkapazitäten, sondern mit besonderer Energie auch auf die Qualifizierung unmittelbar in den Produktionsbetrieben und in den Dörfern.

Trotz der guten Ergebnisse, die wir hierbei erreicht haben, ist das Büro der Kreisleitung zu der Auffassung gekommen, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, um noch schneller zu einer größeren Zahl qualifizierter Kader in der Landwirtschaft zu kommen. Deshalb stellt das Büro für die sozialistische Landwirtschaft die Aufgabe, im Winterhalbjahr 1961/62 weitere 560 LPG-Mitglieder als Facharbeiter, 130 als Meister der Landwirtschaft, 55 an Großmaschinen auszubilden. 40 LPG-Mitglieder werden an der Kreislandwirtschaftsschule zu staatlich geprüften Landwirten herangebildet. Damit der wissen-

schaftlich-technische Fortschritt zur Steigerung der Arbeitsproduktivität schneller durchgesetzt wird, widmen wir vor allem der Ausbildung von technischen Kadern besondere Beachtung.

Die systematische Qualifizierung ist nur möglich, wenn wir der Forderung des 14. Plenums folgen, und mit der Zersplitterung auf dem Gebiet der Erwachsenenqualifizierung Schluß machen. Im Saalkreis wurde die Tätigkeit aller gesellschaftlichen Einrichtungen auf dem Gebiet der Erwachsenenqualifizierung koordiniert und eine straffe Leitung durch die Partei und den Staatsapparat gesichert. Die Dorfakademien werden dabei eine große Rolle spielen. Sie* umfassen bei uns mehrere Dörfer und Ortsteile und arbeiten eng mit den örtlichen Volksvertretungen und den Ständigen Kommissionen für Landwirtschaft und Volksbildung zusammen. Wir haben die Aufgabe gestellt, die Dorfakademien zu wirklichen sozialistischen Bildungsstätten auf dem Lande zu machen. Hier sollen die Erwachsenen und Jugendlichen jede Möglichkeit haben, ihr politisches, fachliches und allgemeines Wissen zu erweitern. Um eine straffe politische Führung in den Räten der Dorfakademien zu gewährleisten und den Parteieinfluß zu sichern, werden in allen Räten Parteigruppen gebildet. Für die Tätigkeit der Dorfakademien wurde ein Lehrprogramm erarbeitet, welches der Lage in unserem Kreis entspricht. Dieses wurde vom Büro der Kreisleitung bestätigt. Es berücksichtigt die vielen guten Vorschläge und Gedanken der LPG-Mitglieder und die Perspektive des Kreises.

In den Parteiorganisationen und in den Brigaden der LPG werden die Fragen der Qualifizierung mit der Diskussion über das Produktionsaufgebot verbunden. Mit dem Produktionsaufgebot decken die Parteiorganisationen und die LPG-Mitglieder alle Reserven zur Steigerung der Produktion auf, und es wird klar, daß die größten Reserven in der Qualifizierung der LPG-Mitglieder liegen. Die Genossenschaftsbauern der LPG „Friedrich Engels“ in Morl haben dem Genossen Walter Ulbricht geschrieben,